

Was glänzt, ist für den Augenblick geboren;
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.

Lustige Person. Wenn ich nur nichts von
Nachwelt hören sollte!

Gesetzt, daß ich von Nachwelt reden wollte,
Wer machte denn der Mitwelt Spaß?

Den will sie doch und soll ihn haben.

Die Gegenwart von einem braven Knaben

Ist, däch' ich, immer auch schon was.

Wer sich behaglich mitzuteilen weiß,

Den wird des Volkes Laune nicht erbittern;

Er wünscht sich einen großen Kreis,

Um ihn gewisser zu erschüttern.

Drum seid nur brav und zeigt euch muster-
haft;

Laßt Phantasie mit allen ihren Chören,
Vernunft, Verstand, Empfindung, Leidenschaft,
Doch, merkt euch wohl, nicht ohne Nartheit
hören!

Direktor. Besonders aber laßt genug ge-
schm!n!

Man kommt, zu schaun, man will am liebsten
sehn.

Wird vieles vor den Augen abgesponnen,

So daß die Menge staunend gaffen kann,

Da habt ihr in der Breite gleich gewonnen,

Ihr seid ein vielgeliebter Mann.

Die Masse könnt ihr nur durch Masse zwingen,

Ein jeder sucht sich endlich selbst was aus.

Wer vieles bringt, wird manchem etwas
bringen,

Und jeder geht zufrieden aus dem Haus.

Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in
Stücken!

Solch ein Ragout, es muß euch glücken;

Leicht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht.

Was hilft's, wenn ihr ein Ganzes darge-
bracht,

Das Publikum wird es euch doch zerpfücken.

Dichter. Ihr fühlt nicht, wie schlecht ein
solches Handwerk sei,

Wie wenig das dem echten Künstler ziemet!

Der saubern Herren Psufherei

Ist, merk' ich, schon bei euch Maxime.

Direktor. Ein solcher Vorwurf läßt mich
ungekränkt;

Ein Mann, der recht zu wirken denkt,

Muß auf das beste Werkzeug halten.

Bedenkt, ihr habet weiches Holz zu spalten,

Und seht nur hin, für wen ihr schreibt!

Wenn diesen Langeweile treibt,

Kommt jener satt vom übertischten Mahle,

Und, was das Allerschlimmste bleibt,

Gar mancher kommt vom Lesen der Journale.

Man eilt zerstreut zu uns, wie zu den Masken-
festen,

Und Reugier nur beflügelt jeden Schritt;

Die Damen geben sich und ihren Fuß zum
besten

Und spielen ohne Gage mit.

Was träumt ihr auf eurer Dichterhöhe?

Was macht ein volles Haus euch froh?

Beseht die Gönner in der Nähe!

Halb sind sie kalt, halb sind sie roh.

Der, nach dem Schauspiel, hofft ein Karten-
spiel,

Der eine wilde Nacht an einer Dirne Busen.

Was plagt ihr armen Toren viel

Zu solchem Zweck die holden Mäusen?

Ich sag' euch, gebt nur mehr und immer,
immer mehr,

So könnt ihr euch vom Ziele nie verirren.

Sucht nur die Menschen zu verwirren,

Sie zu befriedigen, ist schwer —

Was fällt euch an? Entzückung oder
Schmerzen?

Dichter. Geh hin und such' dir einen an-
dern Knecht!

Der Dichter sollte wohl das höchste Recht,
Das Menschenrecht, das ihm Natur vergönnt,

Um deinetwillen freventlich verschmerzen!

Wodurch bewegt er alle Herzen?

Wodurch besingt er jedes Element?

Ist es der Einklang nicht, der aus dem Busen
dringt

Und in sein Herz die Welt zurückeschlingt?

Wenn die Natur des Fadens ein'ge Länge,

Gleichgültig drehend, auf die Spindel zwingt,

Wenn aller Wesen unharmon'sche Menge

Verdrießlich durcheinander klingt,

Wer teilt die fliehend immer gleiche Reihe

Belebend ab, daß sie sich rhythmisch regt?

Wer ruft das Einzelne zur allgemeinen Reihe,

Wo es in herrlichen Akkorden schlägt?

Wer läßt den Sturm zu Leidenschaften wüten?

Das Abendrot im ersten Sinne glühn?

Wer schüttet alle schönen Frühlingsblüten

Auf der Geliebten Pfad hin?

Wer flicht die unbedenkend grünen Blätter

Zum Ehrenkranz, Verdiensten jeder Art?

Wer sichert den Olymp, vereinet Götter?

Des Menschen Kraft, im Dichter offenbart.

Lustige Person. So braucht sie denn, die
schönen Kräfte,

Und treibt die dichterischen Geschäfte,

Wie man ein Liebesabenteuer treibt!

Zufällig naht man sich, man fühlt, man bleibt,

Und nach und nach wird man verflochten;

Es wächst das Glück, dann wird es ange-
flochten,

Man ist entzückt, nun kommt der Schmerz
heran,

Und eh' man sich's versteht, ist's eben ein
Roman.

Laßt uns auch so ein Schauspiel geben!

Greift nur hinein ins volle Menschenleben!

Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt,

Und wo ihr's pakt, da ist's interessant.

In bunten Bildern wenig Klarheit,

Viel Irrtum und ein Fünkchen Wahrheit,

So wird der beste Trank gebraut,

Der alle Welt erquickt und auferbaut.

Dann sammelt sich der Jugend schönste Blüte

Vor eurem Spiel und lauscht der Offenbarung,

Dann saugt jedes zärtliche Gemüthe

Aus eurem Werk sich melanchol'sche Nahrung,